



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

THEMA Erich Fromm

Der Psychoanalytiker, Sozialphilosoph und Gesellschaftskritiker gilt als Klassiker. Er wurde heute vor 100 Jahren geboren.



Erich Fromm widmet seinem Gegenüber Aufmerksamkeit. Das Foto von Hanns-Jörg Anders (STERN Syndication) entnahmen wir der Bild-Biografie „Erich Fromm – Liebe zum Leben“, die in der Deutschen Verlags-Anstalt erschien.

Der Weg zur Armut

Erinnerung an einen der letzten Vertreter des humanistischen Bildungsbürgertums

Von Michael Hobohm

Klassiker haben es schwer. Jeder meint sie zu kennen, irgendwie - und liest sie nicht. Erich Fromm, 1900 in Frankfurt geboren und 1980 in Locarno gestorben, ist ein Klassiker. Er war es bereits zu Lebzeiten und wurde kontrovers diskutiert: sowohl in seinen psychoanalytischen und sozialphilosophischen wie auch seinen zeitdiagnostischen Arbeiten. Wurden seine Bücher vor 20 Jahren noch verschlungen, so scheint er heute seltsam unmodisch zu sein.

Fromm, jüdisch-orthodox erzogen, klassisch in Soziologie, Psychologie und Philosophie gebildet, gilt als einer der letzten Vertreter humanistischen Bildungsbürgertums. Stark an Marx und Freud orientiert, entwickelte er im amerikanischen Exil eine Methode der analytischen Sozialpsychologie. Er stellte sich der Frage, wie das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft differenziert zu bestimmen sei. Das Problem, wie eine individuelle und gesellschaftliche, eine „Befreiung des Menschen im klassisch-humanistischen wie auch im modernen politischen und sozialen Sinn“ erreicht werden, wie also der Mensch sein „wahres Selbst“ finden kann; es sollte Fromm sein ganzes Leben lang beschäftigen.

Das Potenzial dieser Frage zog er aus der Diagnose des „großen weißen Mannes“ des 20. Jahrhunderts. Eines Menschen, der sich in einer Welt zunehmender globaler Vernetzung grundlegenden zivilisatorischen Wandlungsprozessen ausgesetzt sieht, den das Wegbrechen traditioneller Lebensformen einer zu-

nehmenden Einsamkeit, Heimatlosigkeit und Zerrissenheit aussetzt und ihn anpassungs- und konsumabhängig werden lässt. Fromm wird die Frage klassisch beantwortet. Es werden Antworten sein, die seine ureigenste Identität widerspiegeln. Eine Identität, die sich zeitlebens der Tradition des humanistischen deutschen Judentums verpflichtet fühlen, die kosmopolitische und bürgerlich-humanistische Ideale des 19. und 20. Jahrhunderts einfließen lassen wird.

Fromm wird Hegel, Weber, Bachofen, Horkheimer lesen und sich durch sie in einer Tradition bestätigt sehen, die dem Naturwesen Mensch ein „wahres Selbst“ zuspricht: Dieses muss er auf seinem Lebensweg erreichen, um des Wachsens, der Entwicklung, um seiner Selbst willen! Nur im schöpferischen Abschreiten seines Weges kann blinde Selbstsucht in aufgeklärte Selbstliebe verwandelt, kann das „Ideal einer besseren und menschlicheren Gesellschaft als der gegenwärtigen“ verwirklicht werden.

Schon zu Lebzeiten wurde Fromm oft mit alttestamentarischen Propheten verglichen, macht

doch seine Persönlichkeit eine ungewöhnliche Mischung aus Prophezie und Mystik aus. Immer wieder auch bezeichnete man ihn als „Revoluter“, als blauäugigen Illusionisten. Fest steht jedoch: Das Werk Fromms und seine Persönlichkeit weisen eine Glaubwürdigkeit auf, die seinem unerschütterlichen Glauben an die Menschen und seinem lebenslangen Bemühen entspringen, an sich selbst zu arbeiten.

Seine Bedeutung liegt in der Eindringlichkeit, der Wahrheitsbereitschaft und der visionären Kraft, mit denen er seine Bewertungen der Epoche vorbrachte und seine Schlussfolgerungen lebte: Ob persönlich, ob als Aktivist der Friedensbewegung oder Basisdemokrat. In dieser gelebten Kunst des Lebens besteht die unbedingte Aktualität Fromms. Nein, in Mode sind die Ansichten Erich Fromms derzeit nicht: Der Mensch fällt aus der Mitte, der Gedanke des sittlich autonomen Individuums gehört einer aussterbenden Spezies an.

So war es ein letzter Sieg, eine letztmalige, wenn auch verwechslungsbedingte, blumentumkränzte Renaissance, den dieser Ansatz in den 60-ern erlebte. Im Zeitalter von Marketing-Versatz und Patchwork-Individuen steht der Mensch als Spielball biologischer und gesellschaftlicher Kräfte fest. Zwar wusste Fromm noch, dass „Die Freiheit ... in dem Maße eingeschränkt (ist), in dem wir an Besitz, Werken und letztlich an unserem eigenen Ich hängen.“ Zwar wies schon das Neue Testament mit „Selig sind die Armen im Geiste, das Himmelreich ist ihrer“ diesen Weg. Nur ist der eben schwierig, fast elitär.

LITERATUR (AUSWAHL)

- **Reto Caslano, Das gestohlene Feuer.** Haag & Herchen 38 DM
- **Rainer Funk, Erich Fromm – Liebe zum Leben.** DVA 58 DM, als Taschenbuch bei Rowohlt 12,90 DM
- **Div. Hrsg, Erich Fromm heute – Zur Aktualität seines Denkens.** Deutscher Taschenbuch-Verlag 21,50 DM
- **Rainer Kaus, Psychoanalyse und Sozialpsychologie.** Universitätsverlag C. Winter 68 DM